

Zur Liebe berufen

Thema: Liebe = Glaube

Lesung: Joh 14,12-13; 15-17

Jemanden zu lieben, bedeutet, an ihn zu glauben. Diese Liebe ist unsere Berufung.

Einleitung

Beispiel des einen Ehemannes, der seiner Frau eine Liebeserklärung zum Geburtstag schenkte in Anwesenheit aller Gäste.

1. Jesus zu lieben bedeutet, an ihn zu glauben. (Joh 14,12-14.15-18.19-21)

Joh 14,12-14: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird auch die Werke tun, die ich tue, und wird grössere als diese tun, weil ich zum Vater gehe. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das werde ich tun, damit der Vater verherrlicht werde im Sohn. Wenn ihr etwas bitten werdet in meinem Namen, so werde ich es tun.

Joh 14,15-18: Wenn ihr mich liebt, so werdet ihr meine Gebote halten; und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht noch ihn kennt. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. Ich werde euch nicht verwaist zurücklassen, ich komme zu euch.

Joh 14,19-21: Noch ein Kleines, und die Welt sieht mich nicht mehr; ihr aber seht mich: weil ich lebe, werdet auch ihr leben. An jenem Tag werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch. Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden; und ich werde ihn lieben und mich selbst ihm offenbaren.

Joh 14,12-14 lehrt uns folgende Glaubensformel:

Jesus glauben (Glaube) => Werke + Gebetserhörung

Joh 14,15-18 lehrt folgende Glaubensformel:

Jesus lieben (Liebe) => Gebote halten + Heiliger Geist (Jesus kommt)

Joh 14,19-21:

Jesus lieben (Liebe) => Gebote haben und halten + Gottesoffenbarung (Vater+Sohn)

Diese drei aufeinanderfolgenden Glaubensformeln ergänzen sich:

Glaube = Liebe

Werke = Gebote haben und halten

Gebetserhörung = Heiliger Geist = Gottesoffenbarung

Der Apostel Johannes gebraucht das Wort "Liebe" in seinem gleichnamigen Evangelium also durchaus im Sinne von "Glauben". Damit betont er, dass der Glaube sich nicht auf ein Glaubenssystem bezieht, sondern auf die Beziehung zu Jesus Christus. Jesus ist nicht nur ein Prinzip, sondern vor allem eine Person, die mit uns in liebevoller Gemeinschaft leben will.

Die Begriffe "Werke" und "Gebote halten" sind sich sehr nahe, obwohl Werke sich mehr auf Wunder beziehen (Joh 14,12; vgl. Joh 15,24) und "Gebote halten" sich mehr auf das Gebot "einander lieben" (vgl. Joh 13,34; 15,12.17) bezieht.

Gebetserhörung hat in zweierlei Hinsicht etwas mit dem Heiligen Geist zu tun:

1. Um den Heiligen Geist zu bitten, ist die innigste Bitte der Christen (Lk 11,10-13).
2. Der Heilige Geist hilft uns, Gott-angemessen zu beten (Röm 8,26).

Gebetserhörung und Heiliger Geist haben beide sehr viel mit einer vertieften Gottesoffenbarung durch den Vater und den Sohn zu tun.

Lk 11,10-13: Denn jeder Bittende empfängt, und der Suchende findet, und dem Anklopfenden wird aufgetan werden. Wo ist unter euch ein Vater, den der Sohn um einen Fisch bitten wird - er wird ihm statt des Fisches doch nicht eine Schlange geben? Oder auch, wenn er um ein Ei bäte - er wird ihm doch nicht einen Skorpion geben? Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wieviel mehr wird der Vater, der vom Himmel [gibt], den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!

Joh 13,34: Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander liebt, damit, wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebt.

Joh 15,24: Wenn ich nicht die Werke unter ihnen getan hätte, die kein anderer getan hat, so hätten sie keine Sünde; jetzt aber haben sie [sie] gesehen und [doch] sowohl mich als auch meinen Vater gehasst.

Röm 8,26: Ebenso aber nimmt auch der Geist sich unserer Schwachheit an; denn wir wissen nicht, was wir bitten sollen, wie es sich gebührt, aber der Geist selbst verwendet sich [für uns] in unaussprechlichen Seufzern.

2. Einander zu lieben ist unser spezifischer Sendungsauftrag. (Joh 13,34; 15,12.17)

Joh 13,34: Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander liebt, damit, wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebt.

Joh 15,12: Dies ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, wie ich euch geliebt habe.

Joh 15,17: Dies gebiete ich euch, dass ihr einander liebt!

Jesus Christus gebietet uns nicht nur, ihn zu lieben, sondern er gebietet uns explizit mittels eines neuen Gebotes, einander zu lieben.

Zuerst müssen wir nun herausfinden, was Jesus mit "Gebot" überhaupt meint. Das können wir am Besten am Beispiel des Herrn Jesus selbst. Er selbst handelte nämlich ebenfalls aufgrund von Geboten, welche ihm der Vater gegeben hat:

Joh 10,18: Jesus hatte das Gebot vom Vater, sein Leben hinzugeben und es sich wieder zu nehmen.

Joh 12,49-50: Jesus redete auf der Grundlage des Gebots des Vaters, dass er das weitergeben soll, was ihm der Vater gesagt hat.

Joh 14,31: Jesus geht aufgrund des Gebots seines Vaters dem Verräter entgegen (siehe wieder Joh 10,18).

Mit "Geboten" versteht Jesus also folgende Vorgaben des himmlischen Vaters:

1. Die Worte des himmlischen Vaters weitergeben.
2. Sein eigenes Leben hinzugeben und wieder zu nehmen.

Damit erweisen sich die "Gebote" des Vaters weniger als moralische Vorgaben, sondern vielmehr als Sendungsvorgaben für den Dienst des Herrn Jesus Christus.

Wenn Jesus nun seinen Nachfolgern ein neues "Gebot" gibt, so müssen wir dieses im Lichte der obigen Feststellung weniger als moralische Vorgabe verstehen, sondern vielmehr als Sendungsvorgabe für unsere Jesus-Nachfolge.

Auch wenn Jesus von "Geboten" in der Mehrzahl spricht, so erwähnt er explizit nur ein einziges Gebot, welches er aber dreimal wiederholt: Wir Christen sollen einander lieben (Joh 13,34; 15,12.17)!

Dieses eine Gebot wird dann auch in den Briefen des Apostels Johannes wieder aufgenommen (1 Joh 2,7-9; 4,21; 5,2; 2 Joh 5-6), wobei ein weiteres Gebot erwähnt wird: Wir sollen an den Namen des Sohnes Jesus Christus glauben (1 Joh 3,23), was Jesus implizit vor allem im Gebot, in seinem Namen zu beten, lehrte. (Dieses Gebot bezeichnet Jesus in Joh 6,29 auch als "Werk Gottes".)

Wie ernst es Jesus mit der Bruderliebe ist, ersehen wir auch aus seinem Gebet in Joh 17. Er betet, dass wir Christen eins seien (Joh 17,11.21-23). Das "eins sein" scheint Jesus als das grösste Wunder überhaupt zu verstehen, welches die Menschen dieser Welt überzeugen wird.

Unser Dienst als Christen in dieser Welt müssen wir als Sendung verstehen, mit der wir uns in den Fussstapfen des Herrn Jesus Christus selbst bewegen (Joh 20,21). Diese Sendung hat eine Packungsbeilage bzw. eine spezielle Anleitung, genauso wie auch Jesus vom Vater eine spezielle Anleitung mitbekommen hatte. In unserem Fall beinhaltet diese spezielle Packungsbeilage das Gebot, einander zu lieben. Dieses Gebot wird uns eins machen, was das grösste und überzeugendste Wunder ist, welches wir dem Planeten Erde überhaupt schenken können. Diese Einheit ist das spezielle Gebetsanliegen des Herrn Jesus für uns Christen. Wenn wir uns nun zwar als Gesandte Christi verstehen, aber einander nicht lieben, dann widersetzen wir uns der Packungsbeilage unserer Sendung. Das kann nicht gut kommen! Fazit: Wir Christen sind dazu berufen, diese Welt "einander liebend" zu missionieren!

Die ersten Christen wurden von Nichtchristen mit Verachtung betrachtet. Mit Verachtung stellten die Nichtchristen auch fest, dass sich Christen untereinander herzlich lieben:

»Aber sogar die Ausübung dieser hohen Art von Liebe drückt uns bei gewissen Leuten eine Makel auf. „Siehe“, sagen sie, „wie sie sich untereinander lieben“ -- sie selber nämlich hassen sich untereinander -- und „wie einer für den ändern zu sterben bereit ist“; sie selber nämlich wären eher bereit, sich gegenseitig umzubringen.« (Tertullian, Apologetikum, 39, 198 n.Chr.)

Joh 6,29: Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Dies ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat.

Joh 10,18: Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selbst. Ich habe Vollmacht, es zu lassen, und habe Vollmacht, es wiederzunehmen. Dieses Gebot habe ich von meinem Vater empfangen.

Joh 12,49-50: Denn ich habe nicht aus mir selbst geredet, sondern der Vater, der mich gesandt hat, er hat mir ein Gebot gegeben, was ich sagen und was ich reden soll; und ich weiss, dass sein Gebot ewiges Leben ist. Was ich nun rede, rede ich so, wie mir der Vater gesagt hat.

Joh 14,31: aber damit die Welt erkenne, dass ich den Vater liebe und so tue, wie mir der Vater geboten hat. - Steht auf, lasst uns von hier fortgehen!

Joh 15,10: Wenn ihr meine Gebote haltet, so werdet ihr in meiner Liebe bleiben, wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe.

Joh 17,11: Und ich bin nicht mehr in der Welt, und diese sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater! Bewahre sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, dass sie eins seien wie wir.

Joh 17,21-23: damit sie alle eins seien, wie du, Vater, in mir und ich in dir, dass auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast. Und die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, dass sie eins seien, wie wir eins sind - ich in ihnen und du in mir -, dass sie in eins vollendet seien, damit die Welt erkenne, dass du mich gesandt und sie geliebt hast, wie du mich geliebt hast.

1 Joh 2,7-9: Geliebte, nicht ein neues Gebot schreibe ich euch, sondern ein altes Gebot, das ihr von Anfang an hattet. Das alte Gebot ist das Wort, das ihr gehört habt. Wiederum schreibe ich euch ein neues Gebot, das, was wahr ist in ihm und in euch, weil die Finsternis vergeht und das wahrhaftige Licht schon leuchtet. Wer sagt, dass er im Licht sei, und hasst seinen Bruder, ist in der Finsternis bis jetzt.

1 Joh 3,23: Und dies ist sein Gebot, dass wir an den Namen seines Sohnes Jesus Christus glauben und einander lieben, wie er es uns als Gebot gegeben hat.

1 Joh 4,21: Und dieses Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, auch seinen Bruder lieben soll.

1 Joh 5,2-3: Hieran erkennen wir, dass wir die Kinder Gottes lieben, wenn wir Gott lieben und seine Gebote befolgen. Denn dies ist die Liebe Gottes, dass wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer.

2 Joh 5-6: Und nun bitte ich dich, Herrin, - nicht als schreibe ich dir ein neues Gebot, sondern das, welches wir von Anfang an gehabt haben - dass wir einander lieben. Und dies ist die Liebe, dass wir nach seinen Geboten wandeln. Dies ist das Gebot, wie ihr es von Anfang an gehört habt, dass ihr darin wandeln sollt.

Joh 20,21: Jesus sprach nun wieder zu ihnen: Friede euch! Wie der Vater mich ausgesandt hat, sende ich auch euch.

3. Einander zu lieben bedeutet, aneinander zu glauben. (1 Kor 13,7)

1 Kor 13,7: sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie erduldet alles.

In unserem ersten Punkt haben wir festgehalten, Jesus zu lieben bedeutet, dass wir an ihn glauben.

Im zweiten Punkt haben wir besprochen, dass Jesus uns explizit gebietet, einander zu lieben.

Nun geht es darum, dass wir diese zwei Punkte miteinander verbinden. Damit kommen wir zu folgender Schlussfolgerung:

=> Einander zu lieben bedeutet, dass wir aneinander glauben.

Oder anders ausgedrückt:

=> Einander zu lieben bedeutet, dass wir einander nicht aufgeben.

Der Apostel Paulus bestätigt diese Schlussfolgerung, wenn er bezeugt, dass die Liebe "alles glaubt" (1 Kor 13,7).

Dies dürfen wir nun nicht mit Naivität verwechseln.

So warnt Paulus seinen Mitstreiter Titus, einen Irrlehrer nach ein- oder zweimaliger Zurechtweisung abzuweisen (Tit 3,10), um die Gemeinde zu schützen.

Andererseits sind wir aber aufgerufen, eben auch Widersacher mit Sanftmut zu begegnen, um sie zurück zur biblischen Wahrheit zu führen (2 Tim 2,24-26). Hierbei gilt es, zwischen Sünder und Sünde zu unterscheiden. Der Sünder sollen wir uns auch in der Gemeinde erbarmen, die Sünde selbst aber sollen wir hassen (Jud 22-23).

Vom Apostel Johannes gibt es eine wunderschöne Überlieferung, wie er sich um einen verirrtten jungen Christen auch dann noch kümmerte, als dieser bereits ein "hoffnungsloser Fall" war.

»Nimm auch des Klemens Schrift zur Hand! Dort liest du: (..)

Als Johannes nach dem Tode des Tyrannen von der Insel Patmos nach Ephesus zurückgekehrt war, besuchte er auf Wunsch auch die nahen Völkerschaften, (..)

Da zerriss der Apostel sein Gewand, schlug sich unter lautem Klagen an den Kopf und rief: 'Als einen schönen Wächter über die Seele des Bruders habe ich dich zurückgelassen. Doch stelle man mir nun ein Pferd und einen Wegführer zur Verfügung!' Und wie er war, ritt er von der Kirche weg.

Als Johannes in den Bereich der Räuber gekommen war, wurde er von ihren Vorposten festgehalten. Er floh nicht, noch bat er um Schonung, sondern rief: 'Weil ich das wollte, bin ich gekommen. Führet mich zu eurem Hauptmann!'

Dieser sah ihm, da er ja bewaffnet war, zunächst entgegen. Als er aber in dem Ankömmling den Johannes erkannte, wandte er sich aus Scham zur Flucht. Johannes aber, sein hohes Alter vergessend, lief ihm eiligst nach und schrie: 'Mein Sohn, warum fliehst du vor mir, deinem Vater, einem wehrlosen Greise? Erbarme dich meiner, o Sohn! Fürchte dich nicht! Immer noch bleibt dir die Hoffnung auf das Leben. Ich will für dich bei Christus eintreten. Wenn es notwendig ist, gehe ich gerne für

dich in den Tod, wie der Herr für uns in den Tod gegangen ist. Für dich will ich mein Leben hingeben. Halt an! Glaube! Christus hat mich gesandt.'

Als der Räuber diese Worte hörte, blieb er zunächst mit gesenktem Blicke stehen. Dann warf er die Waffen weg und vergoss zitternd bittere Tränen. Er umarmte den Greis, der vor ihm stand, entschuldigte sich, so gut er konnte, unter Seufzern und empfing durch seine Tränen eine zweite Taufe. ...«

(Eusebius von Cäsarea, Kirchengeschichte (Caesariensis), 1981, 1997, Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt, , Drittes Buch, 23,5-19, S. 170-172)

2 Tim 2,24-26: Ein Knecht des Herrn aber soll nicht streiten, sondern gegen alle milde sein, lehrfähig, duldsam, und die Widersacher in Sanftmut zurechtweisen, ob ihnen Gott nicht etwa Busse gebe zur Erkenntnis der Wahrheit und sie wieder aus dem Fallstrick des Teufels heraus nüchtern werden, da sie von ihm für seinen Willen gefangen worden sind.

Tit 3,10: Einen sektiererischen Menschen weise nach einer ein- und zweimaligen Zurechtweisung ab,

Jud 22-23: Und erbarmt euch der einen, die zweifeln, rettet sie, indem ihr sie aus dem Feuer reisst, der anderen aber erbarmt euch mit Furcht, indem ihr sogar das vom Fleisch befleckte Kleid hasst.